

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der Löwe von Luzern.

Vorüber ist ein Fest gegangen;
Ich träumte wohl dabei zu sein;
Und sehnte mich in Angst und Bangen
Auf Tag und Licht und Sonnenschein.

Vor meinen Augen zogen mutzig
Soldaten aus zur heißen Schlacht;
Der Freiheit Hölle wild und blutig
Besüßten eines Königs Nacht.

Ein armes Volk ist aufgestanden,
Ein Volk, das schwere Ketten bricht;
„Hur Waffe! — schlägt die frechen Banden!“
Verlangt des Söldners Eid und Pflicht.

Und die Geschichte kommt zu melden,
Man weiß nicht: Ruhm — man weiß nicht: Hohn!
Die Schweizer fielen, alle Helden,
Die Freiheit trug den Sieg davon.

Da tönt das hohe Lied auf's Neue:
Wie tapfer der Bezahlte stritt;
Das Lied von Schweizermuth und Treue,
Und Fürstenknechte singen mit.

Ich lasse meinen Muth fallen;
Ich höre doch das Lied so gern;
Und möchte stets in Andacht wallen
Zum todtten Löwen von Luzern.

„Im Söldnerdienste“ — heißt die Schale —
„Und Schweizer Kraft und Mark“ der Kern!
Verkündet laut zu Berg und Thale
Das Löwendenkmal in Luzern.

Was haben Brüder da zu hadern,
Wo leuchten soll der Freiheit Stern?
Noch fließt das Blut in Schweizeradern,
Noch lebt der Löwe von Luzern!

—t—